



**"Ein Glaube, eine Taufe, ein Herr.
Sprechen Sie mit dem Herrn, und schreiten Sie voran!"**

**Erklärung des Evangelisch-Katholischen Arbeitskreises in Köln
zum Besuch von Papst Franziskus in der evangelisch-lutherischen Kirche in Rom
am 15. November 2015**

Der Besuch von Papst Franziskus in der lutherischen Gemeinde in Rom am 15. November 2015 hat in der kirchlichen und gesellschaftlichen Öffentlichkeit eine stärkere Resonanz verdient. Dieser Besuch hat deutlich gemacht, „dass die so oft geäußerte Einschätzung, die klassische Ökumene, also die Einheit mit den Kirchen der Reformation, sei nicht so sehr das Anliegen von Papst Franziskus, falsch ist.“¹

In seiner Predigt weist Papst Franziskus seinen lutherischen Gesprächspartner hinsichtlich der bestehenden dogmatischen Unterschiede zwischen den Konfessionen darauf hin: „... einer der Großen unter Ihnen hat einmal gesagt, das sei die Stunde der versöhnten Verschiedenheit. Bitten wir heute um diese Gnade, die Gnade der versöhnten Verschiedenheit im Herrn ...“²

Während sich der Abschlussbericht der Familiensynode in der Frage der gemeinsamen Teilnahme an der Eucharistie bei konfessionsverschiedenen Ehen auf die geltenden Normen von 1993 beruft,³ zeigt Papst Franziskus, wie er um diese Frage ringt. „Ist die gemeinsame Feier des Abendmahls des Herrn das Ende eines Wegs, oder ist es die Wegzehrung für das gemeinsame Vorangehen?“⁴ Dass er die Frage den Theologen überlässt, zeigt doch, dass die bisherigen Aussagen dazu nicht endgültig sind. Für ihn ist wichtig, dass wir dieselbe Taufe haben. „...dann müssen wir zusammen gehen!“⁵

Das Seelsorger-Sein gefalle ihm am besten, antwortet er dem neunjährigen Julius. Und als Seelsorger weist er auch einen Weg, wie konfessionsverbindende Paare mit der Frage umgehen können. Das Leben sei größer als dogmatische Erklärungen und Interpretationen. „Beziehen Sie sich immer auf die Taufe: ein Glaube, eine Taufe, ein Herr, so sagt uns Paulus, und daraus ziehen Sie dann die Konsequenzen! ... Ein Glaube, eine Taufe, ein Herr. Sprechen Sie mit dem Herrn, und schreiten Sie voran! Mehr wage ich nicht zu sagen.“⁶

Unmissverständliches Kennzeichen für die Ernsthaftigkeit des päpstlichen Anliegens ist sein Gastgeschenk: ein Abendmahlskelch. Dies wird sonst nur Bischöfen anlässlich eines Papstbesuches überreicht.

¹ Radio Vatikan „Ökumene hängt von Personen ab“: Bischof Feige im Interview rv 20.11.2015 ord

² Radio Vatikan rv 16.11.2015 sk

³ Relatio Synodi XIV. Außerordentliche Generalversammlung der Bischofssynode „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“, *Abschlussbericht der Bischofssynode an Papst Franziskus, Arbeitsübersetzung des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz Nr. 72*

⁴ rv 16.11.2015 sk

⁵ ebd

⁶ ebd

Aus all dem ergibt sich unseres Erachtens:

- Der Papst greift der theologischen Auseinandersetzung nicht vor, aber er weist als Seelsorger den Menschen einen praktischen Weg für ein Handeln in der Zeit der Diskussion der Theologen: das Gewissen befragen und entscheiden.
- Den Theologen zeigt er aber auch auf, dass sie zu Lösungen kommen müssen, damit eine Brücke geschlagen wird über die Kluft zwischen „Leben“ und „Erklärungen und Interpretationen“.
- Wir sollten diese Perspektive des Papstes in unseren Gemeinden bekannt machen: gefragt sind jetzt mutige Menschen - auf allen Ebenen - , die die Anregung von Papst Franziskus aufgreifen, umsetzen und weiterdenken.

Auf die Frage, ob der Hinweis auf das Gewissen und die Verantwortung vor Gott Lösungsansätze seien, antwortet der Ökumenebischof Gerhard Feige: „Ich glaube ja. Er hat ja gesagt, dass er keine generelle Zulassung erteilen kann. ... Aber dem Papst liegen ja vor allem die Einzelnen am Herzen, die Seelsorge. Da gibt er Ratschläge, wie Einzelne ihr Glaubensleben gestalten können, auch im Blick auf ein gemeinsames Abendmahl.“⁷

Der evangelisch-katholische Arbeitskreis bittet den Evangelischen Kirchenverband Köln und Region und den Katholikenausschuss in der Stadt Köln: Greifen Sie diese Hinweise auf und tragen Sie sie in die Gemeinden und in die Pastoral.

Als Arbeitskreis werden wir den 13. Kölner Ökumenetag zu Pfingsten 2016 unter dem Motto „Miteinander die Welt verändern. Biblische und ökumenische Pro-Vokationen für unsere Stadt“, nutzen, das pastorale Anliegen einer Reformation der Kirchen für die Welt, das wir mit Papst Franziskus teilen, weiter voranzutreiben.

Köln, den 27.11.2015

Anne Geburtig
Ev. Vorsitzende

Franz-Josef Bertram
kath. Vorsitzender

⁷ siehe Anm. 1